

Globales Lernen mit Rückkehrer_innen
aus der Entwicklungszusammenarbeit

PROJEKT BRIEF

Globales Lernen verändert. Hier!

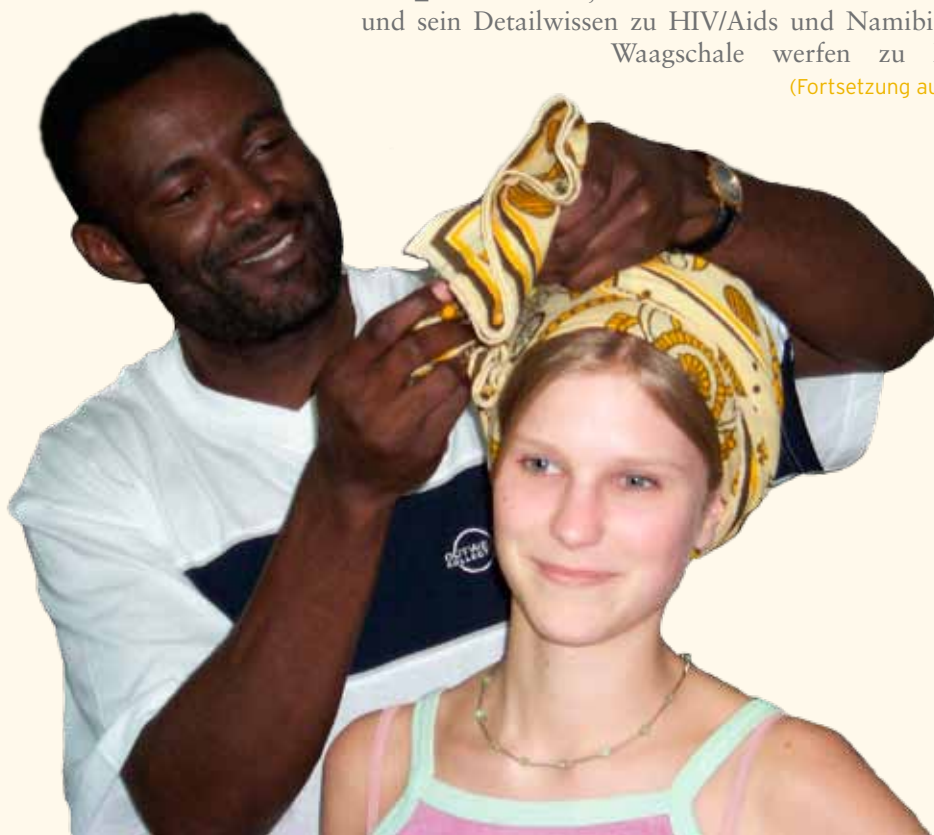
Entwicklungshelfer_innen können nach ihrem mehrjährigen Einsatz in einem Partnerland auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückblicken. Sehr viele von ihnen möchten ihre Erfahrungen in die deutsche Gesellschaft einbringen. Damit sie dies gezielt tun können, bieten ihnen der Entwicklungsdienst der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Konsortium „Bildung trifft Entwicklung“ verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen an. Um Globales Lernen an schulischen und außerschulischen Einrichtungen erfolgreich umzusetzen, ist die Nähe zu den Zielgruppen in mehrfacher Hinsicht sehr wichtig. Wir werfen einen Blick auf die Arbeit Referent_innen.

Erfahrungen aus dem Auslandsdienst nutzen

Peter Plappert ist seit 2006 als Referent für Globales Lernen an Berliner Schulen im Einsatz. Zuvor arbeitete er viereinhalb Jahre im HIV/Aids-Bereich in Namibia und führte dort Workshops und Aufklärungsveranstaltungen durch. Zurück in Deutschland ist es ihm ein Anliegen, Berliner Schüler_innen und Student_innen das Land Namibia erfahrbar zu machen, und das vor allem am Thema HIV/AIDS. „Durch die in Namibia erlebten Diskussionen kann ich meinen Lerngruppen hier in Deutschland nachvollziehbar darstellen, wo in Namibia die Probleme in der HIV/Aids-Prävention liegen und was das mit der allgemeinen Entwicklung des Landes zu tun hat.“ Hierbei profitiert er wie die anderen Rückkehrerreferent_innen davon, seine authentischen Erfahrungen und sein Detailwissen zu HIV/Aids und Namibia in die Waagschale werfen zu können.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wir wollen für entwicklungspolitische Themen begeistern und Zusammenhänge herstellen: Zwischen Menschen und Themen, Regionen und Zukunftschancen. Wir vermitteln Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit für Bildungsveranstaltungen in Kindergärten, Schulen, Universitäten und anderen Einrichtungen. Unsere Referent_innen haben in Entwicklungsländern gelebt und gearbeitet. Sie berichten lebendig und nachvollziehbar aus eigener Erfahrung über Entwicklung, erzählen aus ihrem Projektalltag und von ihren Begegnungen mit den Menschen vor Ort. Und vermitteln so neue Einblicke in entwicklungspolitische Fragen. In Göttingen, Jena, Münster und Reutlingen gibt es Regionale Bildungsstellen für die jeweiligen Bundesländer und angrenzende Gebiete. Der Entwicklungsdienst der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ist im Schulprogramm Berlin tätig und von Bonn aus für die übrigen Regionen zuständig. Alle arbeiten in dem Programm „Bildung trifft Entwicklung“ zusammen. Blättern Sie um und erfahren Sie mehr.





Globales Lernen verändert. Hier!

Peter Plappert setzt in seinen Veranstaltungen Methoden ein, die er auch in Namibia nutzte. Denn die Herausforderungen, Bildungsveranstaltungen durchzuführen, sind in vielerlei Hinsicht ähnlich. Eine Bildungsveranstaltung baut in erster Linie auf den Fragen und Erfahrungen der Gruppe auf. Dazu ist es wichtig, dass alle zum Sprechen und auch zum Agieren kommen. „Für die Trainings in Namibia habe ich zusammen mit den Teilnehmenden Methoden erarbeitet, die es dem Einzelnen ermöglichen, sich aktiv zu einem sensiblen und schwierigen Thema wie HIV/Aids auszudrücken. Zurück in Deutschland lag es für mich nahe, diese methodischen Erfahrungen auch auf die Veranstaltungen mit deutschen Schüler_innen oder Student_innen zu übertragen.“

So wird in seinen Bildungsveranstaltungen zum Beispiel der Umgang von Menschen mit der Krankheit durch Rollenspiele erfahrbar. „Über diese Methode lässt sich die Lebenssituation HIV/Aids betroffener Menschen authentisch vermitteln und eine Brücke zum Umgang mit dem Thema hier in Deutschland schlagen. Es verstärkt die Einsicht, dass Betroffene hier wie in armen Ländern als Handelnde zu sehen sind und nicht als statistische Größen.“

Auf Schulen und ihre Bedürfnisse eingehen

So wie die Bedürfnisse der Teilnehmenden zielgruppenspezifisch wahrgenommen werden, finden auch die jeweiligen Rahmenbedingungen der veranstaltenden Organisationen Beachtung.

Die Referent_innen werden zum einen von den Regionalen Bildungsstellen und dem Schulprogramm Berlin vermittelt, zum anderen treten die Referent_innen auch selbst aktiv an die schulischen Einrichtungen, Kindergärten oder Universitäten heran, um Veranstaltungen anzubieten. Dazu müssen sie die Bedürfnisse schulischer Bildungseinrichtungen kennen und sich in den Unterrichtsaltag hineinversetzen können. Für viele Lehrende ist das Globale Lernen noch ein unbeschriebenes Blatt. Für sie ist entscheidend, dass es sich in den „normalen“ Unterricht integrieren lässt.

Konkrete Vorschläge der Referent_innen, zum Beispiel wie das Thema Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen in der Welt in den Ethikunterricht eingegliedert werden kann oder das Thema Wasser aus unterschiedlichen Perspektiven in der Grundschule behandelt werden könnte, sind hilfreich. Der direkte Weg über die Lehrenden, nicht über die Schulleitung, führt dabei am ehesten zum Erfolg. Das Gespräch mit den Leh-

renden trägt auch zur Nachhaltigkeit der behandelten Themen bei. Häufig geben wir im Lehrplan verankerten Schwerpunkten einen globalen Bezug.

Globales Lernen im Unterricht verankern

Mechthild Lensing, Leiterin des Berliner Schulprogramms, erläutert dazu: „Die Zielgruppennähe ist Voraussetzung dafür, dass die Angebote von den Schulen, denn das ist zu 80 Prozent unsere Zielgruppe, auch angenommen werden. Wir richten die Themen so aus, dass sie den Anforderungen der Rahmenlehrpläne der Fächer entsprechen, sei es zum Beispiel in Geografie der „Ressourcenschutz“, in Sozialkunde „Kinderarbeit!“ oder in Französisch „Frankophonie in afrikanischen Ländern“. Die Berliner Rahmenlehrpläne, 2008 neu geschrieben, greifen die Notwendigkeit, globale Strukturen und Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beeinflussen, in vielen Fächern auf. Daran können wir gut anknüpfen.“

Wissen, wie es geht

Zielgruppennähe kann nur erreicht werden, wenn die vielen Referent_innen wissen, dass ein Thema wie „Alltag in Burkina Faso“ für alle Altersgruppen angeboten werden kann, methodisch jedoch für jede Altersgruppe anders aufbereitet werden muss. Dazu bietet der GIZ-Entwicklungsdienst den Referent_innen Fortbildungen zum Globalen Lernen an.

Und damit auch die große Gruppe der Lehrenden über Theorie und Praxis des Globalen Lernens Bescheid weiß, führen wir Aus- und Weiterbildungsseminare für Lehrkräfte durch, in Berlin mit starkem schulpraktischem Bezug. Dazu Mechthild Lensing: „Die Fortbildung von Lehrkräften ist uns sehr wichtig, damit langfristig auch Lehrende selbst globale Aspekte in ihren Unterricht einbetten und unsere Veranstaltungen keine Eintagsfliegen mehr sind. So können wir gemeinsam mit den Lehrenden an der Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung arbeiten und Globales Lernen im Unterricht verankern.“

Dass die Angebote von „Bildung trifft Entwicklung“ so gut wahrgenommen werden, liegt auch an dem unbürokratischen Verfahren: Meist genügen ein oder zwei Anrufe oder Mails, und die Veranstaltung steht. So erleben Lehrer_innen unsere Angebote als Bereicherung und Erleichterung ihres Arbeitsalltags.

Katrin Volck (2005 - 2009 in Mali),
Referentin von „Bildung trifft Entwicklung“



NEU: LERNKISTE „REGENWALD“

Darin sind Materialien, Medien, Musikinstrumente, Tropenholzmuster und Lebensmittel aus dem Regenwald – und Vorschläge für konkrete Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufen I und II. Zielgruppenorientiert und didaktisch gut vorbereitet ist dies für Lehrende und Referent_innen eine tolle Arbeitshilfe. Die Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland bietet noch weitere Kisten zur Ausleihe an, z.B. „Brasilien“ und „Konflikte und Konfliktbearbeitung am Beispiel Afrika“. In allen Regionalen Bildungsstellen fassen die Referent_innen ihre Erfahrungen zu Konzepten und Kisten zusammen und machen sie so für andere nutzbar. Die ausleihbaren Materialien sind auf den Websites der Bildungsstellen genannt und für die Regionale Bildungsstelle Nord auch unter www.archiv3.org.

LIEBE LEUTE!

Am 7.12.2009 waren wir von der Schokoladen-AG aus mit Frau Eckardt und Herrn von Lingen in Osnabrück im Tropenhaus. Da haben wir verschiedene tropische Pflanzen gesehen, z.B. eine Papayapflanze, die wir aufgeschnitten haben. In der Frucht waren keine Kerne drin, aber sie war lecker. Nach einer Pause haben wir uns dann den Kakaobaum und die Kakaobohne genau angeguckt. Jetzt wissen wir wie ein Kakaobaum aussieht und wo er wächst. In der AG haben wir nämlich schon vorher aus Kakaobohnen Kakaoschalentee und Kakao gemacht. Der Ausflug und die ganze AG haben uns ziemlich viel Spaß gemacht.

Muriel und Jan, aus der Klasse 3b

INFO Für die Fächer Geografie, Ethik, Sozialkunde und Politikwissenschaft haben das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ) in Berlin und das Schulprogramm Berlin ihre inhaltlichen Angebote neben die Anforderungen der Rahmenlehrpläne gestellt und in einer Handreichung festgehalten. Die Regionale Bildungsstelle Nord hat den Themen der niedersächsischen Kerncurricula verschiedener Fächer konkrete Angebote von „Bildung trifft Entwicklung“ zugeordnet (für jede allgemeinbildende Schulform). Die Broschüren können bei den Herausgebern bestellt werden, Adressen siehe Rückseite. Die niedersächsischen Handreichungen gibt es auch online.



Methodenvielfalt für verschiedene Zielgruppen

KAKAO - DAS BRAUNE GOLD

Globaler Handel – Globaler Wandel am Beispiel Kakao – so lautete das Thema, das wir im Herbst 2010 mit zwei 7. Klassen der Sekundarschule Wachtberg in einem modularen, unterrichtsähnlichen Block und einer anschließenden Projektwoche bearbeiteten. Drei Module zeigten zunächst, wie der Globale Handel den Alltag in Deutschland beeinflusst, wie das Leben von gleichaltrigen Schüler_innen in den Herkunftsländern vieler Produkte aussieht und wo es Veränderungsmöglichkeiten gibt.

Am konkreten Produkt Kakao ließen sich viele Zusammenhänge sehr anschaulich erklären. Gute Anknüpfungspunkte lieferten die vier Banner des Eine-Welt-Netzes NRW mit einer Übersicht rund um das Thema Kakao. Die Geschichte des Kakaos als gefragter Rohstoff wird darin ebenso behandelt wie die Entwicklung vom Samen zur Bohne, das Leben der Produzent_innen und der Kakaohandel unter heutigen Bedingungen. Immer wieder werden Anliegen, Ansätze und Erfolge von Fair Trade Projekten erklärt. An konkreten Beispielen ist es für Referent_innen und Schüler_innen leichter, das Thema mit ihrem eigenen Leben zu verknüpfen.

Die Materialien und Methoden zum Kakao lassen sich vielseitig ergänzen. So kamen auch Fotos aus unserer eigenen Arbeit, Quizspiele, Kreuzworträtsel und Rollenspiele zum Einsatz. Die Schüler_innen übten auch praktisch die Herstellung von Schokolade. Getrocknete Kakaobohnen wurden gemeinsam geröstet, geschält, gemahlen, gerührt und gekocht. Dabei entdeckten die frisch gebackenen Chocolatiers, wie stark unser Geschmack von allerlei zusätzlichen Zutaten geprägt ist, vor allem vom hohen Zuckergehalt in herkömmlicher Schokolade. Am Ende waren sich alle einig: selbst gerührt schmeckt einfach viel besser.

Wolf und Franka Berdel (2005 - 2010 in Ecuador),
Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen

ELEFANTEN UND CHILI - WILDSCHWEINE UND WUNDERKERZEN

Im Februar 2010 begaben sich 30 Schüler_innen einer 8. Realschulklasse des Landkreises Reutlingen im Globalen Klassenzimmer des EPiZ auf eine Erkundungstour zu Fragen rund um das Thema Biodiversität: Wie leben Mensch, Tier und Pflanzen zusammen? Welche Konflikte und welchen Nutzen entstehen durch das Zusammenleben? Die Referentinnen Tina Waldt und Gundula Büker führten mit einem interaktiven Spiel ein in die Vielfalt der Lebewesen und deren Aufeinander-Angewiesen-Sein.

In zwei Gruppen erarbeiteten die Schüler_innen mit den Referentinnen eine szenische Darstellung und eine Filmreportage zu den Projektbeispielen „Elefanten und Chili“ und „Wildschweine und Wunderkerzen“. Dazu beschäftigten sie sich intensiv mit den dahinter stehenden Problemsituationen und forschten nach Lösungsansätzen, die in den jeweiligen Ländern bereits angewandt und erprobt werden.

Die szenische Darstellung und die Filmreportage waren sehr kreativ gestaltet. Nach der Präsentation in der Gesamtgruppe diskutierten die Schüler_innen in einer Abschlussrunde Fragen wie „Worin bestehen Gemeinsamkeiten zwischen den Situationen?“ und „Wie können wir voneinander lernen?“. So konnten die Schüler_innen Zusammenhänge erfahren und verstehen. Und was nahmen sie mit? „Dass nicht alle Probleme gelöst sind“, „Erfahrungen aus Afrika“ und „Elefanten mögen keinen Chili“.

Tina Waldt, Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg

WELTSTADTRALLYE FÜR JUGENDLICHE

Woher kommen Produkte unseres täglichen Gebrauchs? Wer stellt sie her? Und welchen Weg legen sie zurück? Auf spielerische Weise entdecken Jugendliche indische Baumwolle in ihrer Jeans, Kakao aus der Elfenbeinküste in ihrer Schokolade oder Coltan aus dem Kongo in ihrem Handy. Nach dem Einstieg mit Referent_innen von „Bildung trifft Entwicklung“ ziehen sie durch die Stadt, suchen nach Produkten und Rohstoffen aus anderen Ländern und lösen in Gruppen spannende Aufgaben.



Die Abschlussrunde trägt die Ergebnisse zusammen und macht die Globalisierung sichtbar. Dieses Rallye-Konzept vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) eignet sich gut für die Klassen 7 bis 12 und lässt sich auf jede Stadt übertragen. In Jena wurde die WeltStadtRallye für die Thüringer Klimaschutzwoche vom 20. bis 25. September 2010 angepasst. In Düsseldorf führt die Rallye durch die Altstadt.

Das Konzept ist bei den Regionalen Bildungsstellen Nordrhein-Westfalen und Mitteldeutschland ausleihbar.

KONFIRMAND_INNEN MIT EINER JEANS AUF WELTREISE

Unerwartete Einblicke in die etwa 19.000 Kilometer lange Produktionsreise einer Jeans vom Baumwollfeld bis zum Ladentisch vermittelte Michal Kostra im Spätsommer 2010 den Konfirmand_innen in Pech und Niederbachem bei Bad Godesberg. Michal Kostra war einige Jahre als Entwicklungshelfer des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in Usbekistan tätig, neben China und den USA einer der größten Baumwollproduzenten der Welt.

Die Konfirmand_innen waren erstaunt und empört, dass dort Kinder schon ab 7 Jahren, Schüler_innen und Studierende zur Erntezeit zum Baumwollpflücken zwangsverpflichtet werden, obwohl Kinderarbeit formell verboten ist. Darunter leiden die (Aus-)Bildung der jungen Leute und durch hohen Pestizideinsatz, mangelnden Arbeitsschutz und künstliche Bewässerung auch Gesundheit und Natur. Auch beim Färben in Polen (mit Farben aus China), in den türkischen Webhallen oder für die Näherinnen ohne Tarifverträge in Taiwan geht es nachteilig für Mensch und Umwelt zu.

Welche Lösungsansätze gibt es? Der Kauf von Waren aus dem Fairen Handel, der den Produzent_innen ein höheres und sicheres Einkommen und Arbeitsschutz gewährleistet, ist eine individuelle Handlungsmöglichkeit, politisches Engagement für bessere globale Produktionsbedingungen bezieht die gesellschaftliche Ebene ein. Konfirmand_innen können sich so mit ihren eigenen Kaufentscheidungen auseinandersetzen.

Daniela Peulen, Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen

„EINFÄLLE STATT ABFÄLLE“

Kreatives Recycling zeigte die Ausstellung „Einfälle statt Abfälle“ vom 6. Februar bis 5. April 2010 im Stadtmuseum Jena. Kurator Hans Schmidt stellte darin westlichen Klischees von Armut die kreativen Einfälle der Wertstoffverwertung in verschiedenen Entwicklungsländern gegenüber: Ölkannister werden zu Gitarren, Autoreifen zu Sandalen, Spielzeug und Vieles mehr entsteht aus dem Abfall und der Fantasie von Kindern und Erwachsenen.

Die Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland bot begleitend Module zum Globalen Lernen für Kinder verschiedenen Alters an. Im Workshop „Hola! Buenos días“ begaben sich Kindergartenkinder und Grundschüler_innen mit dem Referenten Alan Torres auf eine musikalische Reise nach Mexiko, mit Tinos Zifunzi fertigten die Teilnehmenden Geldbörsen aus Tetra Paks an, und für Erwachsene fand eine Reihe von Abendvorträgen statt.

Katja Selmikeit, Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland

INFO Den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ gibt es als Lang- und Kurzfassung zum Download auf www.globaleslernen.de unter Didaktik des Globalen Lernens. Er ist eine Empfehlung der Kultusministerkonferenz und des BMZ und gibt Beispiele und konzeptuelle Hinweise zur Integration globaler Entwicklungsperspektiven in verschiedene Unterrichtsfächer.

Qualität sichern

FORTBILDUNGEN SICHERN DIE QUALITÄT DER BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Es ist Freitag, die Projektwoche „Kinderrechte weltweit“ in einer Grundschule ist zu Ende. Alle Beteiligten sind zufrieden und überlegen, wie und wann weitere Veranstaltungen geplant werden können. Doch was haben die Kinder mitgenommen? Beschäftigt sie diese Thematik weiterhin und wenn ja, wie lange? Wann bleiben die Inhalte in Kopf und Herz der Teilnehmenden verankert?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ bereits seit langem, um die Qualität seiner Bildungsveranstaltungen nachhaltig weiter zu entwickeln.

Zwei Punkte sind für uns zentral. Zunächst ist die Einbettung der Veranstaltungen in das Programm der nachfragenden Institution sehr wichtig. Nachhaltige Wirkungen können viel besser erreicht werden, wenn die behandelte Thematik anknüpft an bereits bestehende oder zukünftig geplante Inhalte. Aus diesem Grund besprechen die Referent_innen vor der Veranstaltung mit der organisierenden Person ausführlich Bedarfe und Anknüpfungsmöglichkeiten.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Zielgruppenorientierung. Der/die Referent_in soll die Teilnehmenden aktiv mit ihren Erfahrungen und Interessen einbeziehen. Das Bildungsangebot soll es den Zielgruppen ermöglichen, zwischen verschiedenen Wegen entscheiden und selbstständig ein Urteil im Sinne der politischen Bildung fällen zu können. Im besten Fall werden sowohl konkrete individuelle wie auch gesellschaftliche Handlungsperspektiven diskutiert und aufgezeigt.

Wie können wir nun Veranstaltungen mit all diesen Merkmalen anbieten? Dazu müssen wir zunächst den Handlungs-

bedarf ermitteln. Alle Veranstaltungen von „Bildung trifft Entwicklung“ werden dementsprechend sowohl von Seiten des/der durchführenden Referent_in als auch von der nachfragenden Institution evaluiert. Dieser Lernprozess führte im Laufe der Jahre zu verschiedenen Maßnahmen der Qualitätssicherung. So führen die Leiter_innen der Bildungsstellen mit jedem/r Referent_in ein verpflichtendes Einstiegsgespräch, das Ort, Zeitumfang, Zielgruppen und Themen möglicher Veranstaltungen behandelt und die Anforderungen an die Qualität eines Bildungsangebots vermittelt.

Weiterhin vermitteln die zweieinhalbtägigen Einsteigerseminare zu Globalem Lernen pädagogisches Handwerkszeug und theoretische Hintergründe. Neue Referent_innen arbeiten hier ihre Angebote zielgruppenorientiert aus. Ein umfangreiches Seminarprogramm bietet ihnen weitere Fortbildungsmöglichkeiten, z.B. zum Einsatz ihrer Stimme oder zu rhetorischen Grundkenntnissen. Neue Referent_innen können bei erfahrenen hospitieren und die ersten Veranstaltungen mit ihnen gemeinsam durchführen. Und auch erfahrene Referent_innen können von Kolleg_innen Feedback zu ausgewählten Kriterien einholen.

Dieses Gesamtpaket knüpft vor allem an den Kompetenzen der eingesetzten Referent_innen an, um sie zu befähigen, wirkungsvolle, bedarfsgerechte und damit qualitativ hochwertige Veranstaltungen durchzuführen.

Monika Ziebell, Entwicklungsdienst der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)



ZAHLEN BITTE!

Unsere Veranstaltungen 2010 + 2009

BILDUNGSSTELLE

REGIONALE BILDUNGSSTELLE BADEN-WÜRTTEMBERG *

REGIONALE BILDUNGSSTELLE MITTELDEUTSCHLAND *

REGIONALE BILDUNGSSTELLE NRW *

REGIONALE BILDUNGSSTELLE NORD *

SCHULPROGRAMM BERLIN *

ANDERE REGIONEN *

GESAMT

Globales Lernen verankern und fördern

GLOBALES LERNEN IN DER GANZTAGSSCHULE

Die Regionale Bildungsstelle Nord hat im Frühjahr 2009 erstmalig eine Kooperation mit einer Grundschule im Ganztags schulbereich initiiert, um den Gedanken einer „nachhaltigen Bildung“ zu befördern. Ein Pilotprojekt zum Globalen Lernen sollte sich losgelöst vom vormittäglichen fächerbezogenen Unterricht längerfristig und tiefgreifender mit einem konkreten Thema der „Globalisierung“ beschäftigen. An der Grundschule Dransfeld bei Göttingen entstand so das erste AG-Angebot „Kinder dieser Welt am Beispiel südliches Afrika“. Mit wöchentlich zwei Unterrichtsstunden lief die AG über das komplette erste Schulhalbjahr 2009. Schüler_innen der 3. und 4. Klassen konnten sich freiwillig einwählen, was sich ebenso positiv auf das gemeinsame Arbeiten auswirkte wie die Möglichkeit, Themen besonders kreativ und fantasievoll über einen längeren Zeitraum hinweg auszufüllen, z.B. mit dem Gestalten eines südafrikanischen Dorfes mit Naturmaterialien. Die Schüler_innen hatten die Möglichkeit, in eine ganz andere Erfahrungswelt einzutauchen, die Zugänge zu Kreativität, Fantasie und Sinnlichkeit öffnete und die eigene Lebenswelt mit der der Kinder im südlichen Afrika verband. Das Lernen mit Kopf, Herz und Hand brachte so noch mehr Verständnis und Empathie für das „Fremde“ hervor.

Der Methodik der AG-Angebote sind fast keine Grenzen gesetzt. So wurde bei der „Schokoladen AG“ der Grundschule Bücken im Schuljahr 2009/2010 nicht nur mit eigenen Zuckerrüben der Zucker für die Schokoladenherstellung selber gewonnen, sondern der Höhepunkt der AG war die Fahrt in das Tropengewächshaus nach Osnabrück, um einmal eine Frucht an einem „echten“ Kakaobaum anzuschauen.

Mittlerweile führt die Regionale Bildungsstelle Nord Ganztags schul-AGs an fünf Grundschulen, einer Hauptschule und ab August 2011 auch an einer Gesamtschule durch. Nach den guten Erfahrungen mit den AGs setzt die Regionale Bildungsstelle Nord weiterhin auf längerfristige Projekte und hat in 2010 erstmals zusammen mit der Leine Volkshochschule gGmbH in Hannover in den Sommerferien ein eigenes Ferienprogramm zum Thema „Afrika – mehr als Fußball“ durchgeführt. Auch dieser Bereich soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Markus Hirschmann, Regionale Bildungsstelle Nord

GLOBALES LERNEN TRIFFT SONDERPÄDAGOGIK

Wie kann die Komplexität und Abstraktheit globaler Themen an die Bedürfnisse und das Leistungsvermögen von Schüler_innen an Sonderschulen angepasst werden? Ziel des Seminars an der Fakultät für Sonderpädagogik der PH Ludwigsburg war es, Impulse zu setzen, damit globale Themen an Kinder und Jugendliche aller Bildungsbereiche herangetragen werden. Die Student_innen bekamen aus den Erfahrungen der Referent_innen der Regionalen Bildungsstelle Baden-Württemberg viele Anregungen, mit welchen Themen und Methoden Globales Lernen auch an Sonderschulen umgesetzt werden kann. Nach den theoretischen Grundlagen kam der Praxisteil. Die Student_innen erarbeiteten konkrete Unterrichtsvorschläge für die Förderschule, z.B. „Wie wird ein Fußball hergestellt?“ und „Die Kakaoschote“. Im EPIZ entdeckten sie abschließend Materialien und Projekte, die sie jetzt und später als Lehrkräfte nutzen können.

Yvonne Stadelmeyer, Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg

KONGRESS GLOBALES LERNEN 2010

Lehrkräfte aus Bayern und Thüringen beschäftigten sich vom 30. September bis 1. Oktober 2010 auf dem „Bildungskongress Globales Lernen 2010“ mit Beispielen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens für Lernbereich Globale Entwicklung. Referent_innen der Regionalen Bildungsstelle Mitteldeutschland führten Workshops durch, z.B. „Die Umsetzung der UN-Millenniumsziele mit Theaterprojekten“ oder „Afghanistan – Land zwischen Tradition und Entwicklung“. Mehr als 300 Teilnehmende unterzeichneten die „Bayreuther Erklärung“ und forderten darin die Bildungsverantwortlichen in Bayern und Thüringen auf, Globales Lernen im Schulunterricht verschiedener Fächer umzusetzen wie es der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung verlangt. Globales Lernen soll auch in die Lehrer_innenausbildung integriert werden, in Zusammenarbeit mit Nicht-Regierungsorganisationen stattfinden und in konkretes Handeln münden, etwa durch die Teilnahme an Wettbewerben, Aktionen, Schülerfirmen, Schulpartnerschaften und Projektreisen.

Katja Selmikeit, Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland

VERANSTALTUNGEN		DAVON SCHULVERANSTALTUNGEN		TEILNEHMER_INNEN	
2010	2009	2010	2009	2010	2009
410	315	333	345	9.923	9.505
499	285	465	237	10.849	6.639
505	398	428	377	11.089	10.588
652	609	465	424	16.015	15.819
701	672	598	587	15.597	14.569
169	134	158	79	5.781	3.303
2.936	2.413	2.447	2.049	69.254	60.423

* Die exakte Zuordnung der Regionale Bildungsstelle zu den Bundesländern finden Sie auf der Rückseite

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT! BILDUNGSARBEIT SICHERT UNSERE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT. SIE KOSTET GELD. MIT IHRER SPENDE TRAGEN SIE ZUM ERFOLG DES GLOBALEN LERNENS BEI. UNSER SPENDENKONTO FÜR DIE REGIONALEN BILDUNGSSTELLEN: 6000 535 641 BEI DER GLS GEMEINSCHAFTSBANK, BLZ 430 609 67, KONTOINHABER: EINE WELT NETZWERK THÜRINGEN E.V.. WIR BEDANKEN UNS! SIE ERHALTEN EINE STEUERABZUGSFÄHIGE SPENDENBESCHEINIGUNG. BITTE ADRESSE NICHT VERGESSEN.

NEHMEN SIE KONTAKT AUF!

BADEN-WÜRTTEMBERG

Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungs-
pädagogischen Informationszentrum
(EPIZ) Reutlingen
Sigrid Schell-Straub
Wörthstr. 17
72764 Reutlingen
Fon: 07121-9479981
Fax: 07121-491102
epiz@bildung-trifft-entwicklung.de
www.epiz.de/bte/index.html

THÜRINGEN, SACHSEN, SACHSEN-ANHALT

Regionale Bildungsstelle Mittel-
deutschland im Eine Welt Netzwerk
Thüringen e.V. (EWNT)
Katja Selmikeit
Gutenbergstr. 1
07743 Jena
Fon: 03641-2249951
Fax: 03641-2249949
k.selmikeit@ewnt.de
www.bte.ewnt.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Regionale Bildungsstelle NRW
im Eine Welt Netz NRW
Daniela Peulen
Achtermannstr. 10-12
40143 Münster
Fon: 0251-28466922
Fax: 0251-28466910
daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de
www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/448

NIEDERSACHSEN, NORDHESSEN, BREMEN, HAMBURG

Regionale Bildungsstelle Nord
im Institut für angewandte Kultur-
forschung e.V. (IFAK)
Markus Hirschmann
Wilhelmsplatz 3
37073 Göttingen
Fon: 0551-4882471
Fax: 0551-4882477
markus.hirschmann@bildung-trifft-
entwicklung.de
www.ifak-goettingen.de/bte

BERLIN, BRANDENBURG

Schulprogramm Berlin, Deutsche
Gesellschaft für Internationale Zusam-
menarbeit (GIZ), Mechthild Lensing
und Susanne Schneider
PANGEA-Haus
Trautenaustr. 5
10717 Berlin
Fon: 030-25464578
Fax: 030-25464580
mechthild.lensing@giz.de
susanne.schneider@giz.de

BAYERN, SÜDHESSEN, RHEINLAND- PFALZ, SAARLAND, SCHLESWIG- HOLSTEIN UND MECKLENBURG- VORPOMMERN

Deutsche Gesellschaft für Interna-
tionale Zusammenarbeit (GIZ)
Rückkehrer- und entwicklungs-
politische Bildungsarbeit
Monika Ziebell
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
Fon: 0228-2434141
Fax: 0228-2434138
monika.ziebell@giz.de
www.bildung-trifft-entwicklung.de



IMPRESSUM HERAUSGEBER Institut für angewandte Kulturforschung e.V., Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen, Fon: 0551-487141, Fax: 0551-487143, ifak@comlink.org, www.ifak-goettingen.de, für das Konsortium „Bildung trifft Entwicklung“ | **REDAKTION:** Dr. Roland Drubig, Regina Begander | **FOTOS:** Titel: Ursula Grass, S. 2 links und S. 6 EPIZ Reutlingen, S. 2 rechts Angelika Freymüller, S. 3 links Ellen Schmidt, S. 3 rechts Dorit Battermann, S. 4 links WeltGarten Witzhausen, S. 4 rechts Mechthild Lensing, S. 5 Martin Hermann, S. 7 Rainer Schwarzmeier, S. 8 Brigitte Just | **DRUCK:** Aktiv Druck **GRAFIK:** www.24zwoelf.de | **AUFLAGE:** 8.000 Frühjahr 2011

FÖRDERUNG Das Programm wird finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).